

Auf der Falkenburg geht es voran

Ausgrabungen und Restaurierung bei jedem Wind und Wetter

■ **Detmold-Berlebeck(da).** Die Ausgrabungen und Restaurierungsarbeiten auf dem Gelände der Ruine Falkenburg oberhalb von Berlebeck kommen voran. Der Bergfried ist inzwischen bis an sein Fundament freigelegt worden, und Teile der Ringmauer hinter dem Turm werden gegenwärtig instand gesetzt. Sehr angetan von den erzielten Fortschritten zeigte sich jüngst bei einem Besuch auch "Hausherr" Stephan Prinz zur Lippe.

Im Bereich der um 1194 von Bernhard II. zur Lippe und seinem Sohn Hermann II. errichteten Burganlage ist Grabungstechniker Thomas Pogarell vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe jetzt im zweiten Jahr verantwortlich tätig. Und er ist nach wie vor begeistert. "Eine Höhenburg gräbt man in der Regel nur einmal im Leben aus", sagt er – zumal es sich um ein Bauwerk handele, das auch von seinen Ausmaßen her äußerst imposant sei. Geht alles glatt und fließen die öffentlichen Zuschüsse wie erhofft, wird er noch ein paar Jahre Gelegenheit haben, der Geschichte dieser hochmittelalterlichen Anlage nachzugehen. Bis 2010 sollen die Arbeiten voraussichtlich andauern.

Diese werden gemeinsam von studentischen Hilfskräften, Mitarbeitern einer Maßnahme der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Euwatec für Langzeitarbeitslose sowie Fachleuten der Detmolder Steinmetzwerkstatt Hesse und Ostmann ausgeführt. Und zwar bei jedem Wind und Wetter. So bedeutete es während der Hitze- welle schon eine erhebliche Anstrengung für alle, in praller Sonne und praktisch ohne Schatten zu arbeiten – zumal der nächste Getränke- laden ja



Informationsbesuch: Grabungstechniker Thomas Pogarell (rechts) erläutert Stephan Prinz zur Lippe, neben ihm Sohn Otto, den Fortschritt der Arbeiten. Der Vorsitzende des Vereins "Die Falkenburg", Arne Heger (links), sieht es mit Wohlgefallen.

FOTO: DAHL

nicht gerade um die Ecke liegt.

Arne Heger, Vorsitzender des Vereins "Die Falkenburg", rührt gemeinsam mit Kuratoriumsvorsitzendem Prinz Stephan weiter kräftig die Trommel, um möglichst viele Menschen für dieses Projekt an "der Wiege des Landes Lippe" zu begeistern und Spenden einzuwerben. Jeder weitere Fund – und sei er noch so klein – jede weitere dadurch gewonnene Erkenntnis, bestärken Heger, sein Engagement fortzuführen – durch das Halten von Vorträgen oder den Aufbau von Informationsstän-

den. Der Vorsitzende geht mittlerweile davon aus, dass der Weg zur Oberburg von vier Toren, inklusive Torhäusern gesäumt war.

Wiege des Landes Lippe

"Es wird immer deutlicher, was für eine massive Burg auf dem Falkenberg gestanden hat", schreibt er auf der Internet-Seite des Vereins. Heger führt den Enthusiasmus bei den Vereinsmit-

gliedern auch darauf zurück, dass die Falkenburg noch eine Ruine sei und dadurch einen besonderen Reiz entfalte – ganz im Gegensatz zu vielen bereits sanierten Burgen in Lippe wie Brake, Blomberg oder Sternberg. Die ins Auge gefasste Aussichtsplattform wird allerdings wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen. Prinz Stephan plädierte jetzt vor Ort dafür, das zur Verfügung stehende Geld erst einmal für die Erforschung und Erhaltung der Anlage einzusetzen. Sei dies geschehen, werde es vermutlich auch leicht-

ter sein, Sponsoren für solch eine Idee zu gewinnen. Die nächste "Führung zum Sonnenuntergang" plant Heger für den 25. August. Treffen ist um 20 Uhr am Hotel Hirschsprung. Am 10. September nimmt der Verein von 11 bis 17 Uhr am "Tag des offenen Denkmals" teil, und am 7. Oktober bietet Bodendenkmalpflegerin Dr. Elke Treude vom Lippischen Landesmuseum eine Führung an (14 Uhr, Hirschsprung).

@ www.falkenburg-lippe.de